Friedrichstraße 1 - 10 969 Berlin
Fon 030 – 399 332 43 – Fax 030 – 252 94 753
info@qm-mehringplatz.de www.qm-mehringplatz.de

Quartiersrat QM-Mehringplatz
Protokoll der Sitzung vom 3. Juni 2019, 18.30 – 21.00 Uhr

Mitglieder anwesend: 13 Mitglieder
entschuldigt: 6 Mitglieder
Gäste: 1 Gast zu TOP 4
Aus dem BA: Herr Mildner-Spindler (BA), Frau Nowratzky (BA QM)
QM: Frau Piwek, Frau Hartmann
Protokoll: QM

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Protokoll, Beschlussfähigkeit
2. Neues aus dem Kiez
3. Anliegen/ Redebeitrag der Gäste
4. Aktuelle Projektplanung/ -umsetzung QM
5. Sonstiges/ Termine

Zu 1)

-Protokoll der Mai-Sitzung wird angenommen
-13 Mitglieder anwesend, davon 11 stimmberechtigt; Beschlussfähigkeit gegeben

Zu 2)

- Das „Nachbarschaftliche Fastenbrechen“ wird positiv bewertet und die gute Organisation hervorgehoben.
- Die Spielgeräte aus den Gewobag-Hochbeeten auf dem Mehringplatz werden in den Innenhof der Lindenstraße umgesetzt, da sie im Zuge der Umgestaltung des Platzes keine Berücksichtigung mehr finden werden.
- Am 28.5. ereignete sich eine Schlägerei in der Fußgängerzone, die eine Bewohnerin dazu nutzte, per Mailverteiler erneut üble Nachrede gegen den Jugendträger KMA e.V. zu betreiben. Der Vertreter der KMA e.V. appelliert daran, dass die Vertreter des QR auch eine (positive) Multiplikatorfunktion im Kiez haben. Die fehlende Loyalität eines Gremienmitglieds gegenüber dem QR wird vom Gremium sehr negativ wahrgenommen. Der Vertreter der KMA e.V. weist in dem Zusammenhang darauf hin, dass die Einrichtung seit langem die Forderung nach mehr Personal stellt, insbesondere vor dem Hintergrund der besonderen Herausforderungen, denen die Einrichtung am Standort Mehringplatz gegenübersteht. Die KMAntenne wird als Jugend-Kultur-Projekt von Montag bis Samstag, 9-22 Uhr betrieben und es stehen hierfür 4 Mitarbeiter (inkl. Leitung) zur Verfügung. Für die Straßensozialarbeit konnte der Träger Outreach als Partner in der Friedrichstraße 1 angebunden werden.
- Die KMA e.V. berichtet, dass sie für ihre Arbeit mit Mädchen den Jugendengagementpreis gewonnen haben und die Bezirksmedaille erhalten.

Zu 3)

Entfällt

Zu 4)

Prozessbegleitung an der Galilei-Grundschule
(vgl. Protokoll der Sitzung vom 13.5.19)
Ziel ist es, die Attraktivität der Einrichtung derart zu steigern, dass sie sowohl für die bisherige Bewohnerschaft, als auch für die neuen Nachbarschaften interessant ist und mit neuen SchülerInnen neue Impulse in den Schulalltag und in das Miteinander der Kinder einfließen. Auf dieses Ziel hat sich der QR bereits vor langer Zeit verständigt. In der konkreten Ausgestaltung der Maßnahme hat die Galilei-Grundschule das Konzept des „Haus der Sprache“ erarbeitet, welches Frau Jakobeit, Konrektorin der Galilei-Grundschule, vorstellt:

Die Schule steht bzw. stand vor der Herausforderung, angesichts sinkender Schülerzahlen, dem Inklusionsauftrag sowie den spezifischen Faktoren am Standort Mehringplatz ihren Schulbetrieb in angemessenem Maße umzusetzen. Gemeinsam verständigten sich die PädagogInnen der Galilei-Grundschule und der Liebmann-Schule in einem langen und arbeitsintensiven Entwicklungsprozess darauf, zusammen ein neues Konzept zu entwickeln. Das neue „Haus der Sprache" basiert auf den drei Säulen Sprachförderklasse (1,5 Züge), Regelklasse (2 Züge) und Staatliche Europaschule Berlin (SESB, 2 Züge), die unter einem Dach vereint werden. Die SESB-Klassen setzen sich aus jeweils einem Drittel Kindern zusammen, deren Muttersprache englisch ist, die bilingual aufwachsen und für die englisch eine Fremdsprache ist, die jedoch im Zuge einer Sprachprüfung perfekte Deutschkenntnisse nachweisen können. Als Besonderheit umfasst das Konzept den Anspruch, diese drei Säulen in möglichst vielen Bereichen ineinander greifen zu lassen: auf dem Schulhof, im Rahmen eines offenen Angebots im Förderbereich sowie einer offenen Ausrichtung der AGs, die im SESB-Zweig verpflichtend angeboten werden müssen. Insgesamt wird sich die neue Schule als Ganztagsschule entwickeln. Das Konzept wurde bereits beim Bezirk eingereicht und bedarf noch einer Beschlussfassung in der BVV. Bereits jetzt liegt die Zusage vor, den SESB-Zweig im Schuljahr 2020/2021 mit zwei 1. Klassen in der Ausrichtung deutsch-englisch umzusetzen.

Fragen und Anmerkungen des Gremiums:

- Woher kommen die muttersprachlich-deutschen Kinder?
    - Die Kinder wohnen bereits jetzt im Einzugsbereich der Galilei-Grundschule, wählten in der Vergangenheit jedoch andere Schulen, da die Eltern nicht nur die PädagogInnen als Sprachvorbilder für ihre Kinder wünschten. Die neue Ausrichtung der Schule soll diese Kinder wieder auf die Schule ziehen. Aktuell hat die Galilei-Grundschule bereits eine Warteliste.
- Wohin gehen die Kinder, die nicht zweisprachig erzogen werden?
    - In die Regelklassen, bzw. können sie bei Bestehen der Sprachprüfung auch in die SESB-Klasse gehen.
- Wie setzt sich die Lehrerschaft an der Galilei-Grundschule zusammen?
    - Derzeit unterrichten 100% ausgebildete LehrerInnen in der Schule. Ab dem nächsten Schuljahr wird aufgrund der Quotenregelung auch ein Quereinsteiger in der Einrichtung tätig sein. Die Lehrer für den SESB-Zweig werden vom SESB-Verband eingestellt.
- Es sollte eine Veränderung der Einzugsbereiche der Schule mitgedacht werden.
    - Herr Mildner-Spindler erläutert, dass diese Debatte im Bezirk regelmäßig geführt wird und nicht in der Hand der Schule liegt. In den zurückliegenden Jahren fanden bereits Veränderungen des Einzugsbereichs der Galilei-Grundschule statt.
- Entwicklungen im frühkindlichen Bereich müssen parallel zur Entwicklung der Schule mitgedacht werden. Es bedarf einer adäquaten Ausstattung (auch personell) in den Kitas, um der Diskriminierung schon frühzeitig entgegenzuwirken.
    - Herr Mildner-Spindler führt aus, dass Kinder unter Berücksichtigung der Herkunftssituation besser auf die Schule vorbereitet werden müssen und hierfür insbesondere über Sprachförderprogramme bereits einiges getan wird. QM weist in dem Zusammenhang auf das Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt hin.

Um den anstehenden Prozess (insbesondere die Namensfindung und die Kommunikation in den Kiez) zu begleiten, stehen Fördermittel des Programms Soziale Stadt zur Verfügung. Damit sollen Hemmschwellen abgebaut werden, denn das neue Konzept der Schule zielt nicht darauf ab, eine Elitenförderung umzusetzen, sondern es stellt durch den neuen Input vor allem eine Chance für die Kinder aus dem Kiez dar.

Ein Mitglied geht. 12 Mitglieder anwesend, davon 11 stimmberechtigt. QR weiterhin beschlussfähig.

Stadtteilzentrum am Mehringplatz
Die geplante und abgestimmte Maßnahme umfasste den Einsatz einer Personalstelle für die kommenden zwei Jahre, um bereits jetzt die Entwicklung des Stadtteilzentrums, auf welches sich das BA per Beschluss verständigt hat, voranzutreiben. Inhaltlich sollten sich die Aufgaben der Personalstelle v.a. auf Netzwerkarbeit, Drittmittelakquise und weitere Angebote in der Friedrichstraße 1 zur Ergänzung des vorhandenen Angebotes konzentrieren. Eine Beauftragung des, nach Durchführung eines Interessenbekundungsverfahrens, ausgewählten Trägers Wassertor e.V. durch BA ist jedoch nicht erfolgt. Die freigesetzten Fördermittel wurden von BA an QM zurückgegeben (vgl. Protokoll der Sitzung vom 13.5.19).
Wie in der vorangegangenen Sitzung angekündigt, erläutert Stadtrat Mildner-Spindler die Anfang April 2019 getroffene Entscheidung des BA, die Fördermittel der Sozialen Stadt nicht in Anspruch zu nehmen:
Nach der Auswahl des Trägers erfolgten seitens BA zunächst die Vertragsvorbereitung sowie Gespräche vor Ort in der Friedrichstraße 1. Je länger sich dieser Prozess hinzog, um so kritischer bewertete das Amt für Soziales den ursprünglich abgestimmten Weg zur Entwicklung des Stadtteilzentrums, da sich zwischen dem Amt, QM-Landesebene und dem ausgewählten Träger unterschiedliche Interessen und Bewertungen des Auftrages, was Stadtteilzentrumskoordination vor Ort erfüllen soll, aufzeigten. Es entstand amtsseitig zunehmend der Eindruck, dass bis zum Auslaufen der bestehenden Verträge zur Friedrichstraße 1 eine sukzessive Übernahme der Einrichtung durch den ausgewählten Träger erfolgen sollte, d.h. mit der Vergabe des Auftrags an den ausgewählten Träger wurde bereits die Erwartung einer Zusage verbunden, dass der Träger auch über die zwei Jahre hinaus den Zuschlag für die Trägerschaft des Hauses erhält. Diese Zusage kann und will das Amt zum jetzigen Zeitpunkt nicht treffen, so dass Herr Mildner-Spindler die finale Entscheidung traf, dass die Gesamtverantwortung für das Haus der Bezirk als Eigentümer der Friedrichstraße 1-3 übernimmt, keine Vertragsunterzeichnung mit Wassertor e.V. erfolgen wird und die Fördermittel zurückgegeben werden. Diese Entscheidung ist nicht als Bewertung der Arbeit des Trägers Wassertor e.V. zu verstehen, welche von Herrn Mildner-Spindler sehr geschätzt wird.
Die Zeit bis zum Auslaufen der bestehenden Verträge zur Friedrichstraße 1 (d.h. bis Ende 2021) wird amtsseitig für eine Neuordnung des Hauses genutzt. Dabei ist eine kritische Sicht auf das Bestehende zu lenken und zu hinterfragen, was und wie „mehr“ in dem Haus passieren kann, indem bestehende Ressourcen besser genutzt werden. Die bezirkliche Planung sieht dazu vor, dass bis zum Zeitpunkt der Sanierung die Stadtteilkoordination von der Begegnungsstätte ausgehend in eigener Verantwortung des BA durch den Einsatz von zusätzlichen Mitteln organisiert wird. Hierzu laufen derzeit die Planungen und Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2020/21.
Zum jetzigen Zeitpunkt wird der Träger des künftigen Stadtteilzentrums das Bezirksamt. Ob er sich dazu einen bzw. welchen weiteren Träger für eine Zusammenarbeit sucht, ist derzeit noch unklar. Bezüglich der geplanten Sanierung (Bauherr = Bezirksamt) kann derzeit noch nicht prognostiziert werden, wann diese beginnt. Die Antragsfrist beläuft sich auf 3 Jahre, daran schließen sich dann die Ausschreibungen für die Auftragsvergabe an. Es ist nicht mit einem Baubeginn vor 2021 zu rechnen. Für die Sanierung müssen alle Angebote ausgelagert werden. Hierzu wird bereits an Containerlösungen gearbeitet. Insbesondere ist hierfür neben der Standortwahl auch die Finanzierungsfrage zu klären.

Fragen und Anmerkungen des Gremiums:
- Inwieweit hat das über Fördermittel erstellte Gutachten noch eine Relevanz? Herr Mildner-Spindler führt aus, dass dieses nach wie vor die Grundlage für die Entwicklung des Stadtteilzentrums darstellt, da im Gutachten Ergebnisse und Empfehlungen aufgezeigt werden, die in die weitere Planung des Stadtteilzentrums einfließen werden.
- Der QR zeigt sich enttäuscht darüber, dass die bewilligten Fördermittel vom BA zurückgegeben werden und nun – aufgrund der Fristsetzungen – nicht mehr anderweitig im Quartier zum Einsatz kommen können. Er spricht dem BA gegenüber mangelndes Vertrauen aus.
- Es wird bedauert, dass Herr Hirsch nicht anwesend ist, um eine gemeinsame Diskussion der o.g. Entwicklungen und Entscheidungen zu führen.

- Die Notwendigkeit nachbarschaftlicher Angebot wird deutlich betont, sowohl im Zeitraum bis zur Sanierung als auch während der Sanierungszeit.

Drei Mitglieder gehen. 9 Mitglieder anwesend, davon 9 stimmberechtigt. QR nicht mehr beschlussfähig.
Pause von 20-20:05 Uhr.

Aufbruch Mehringplatz

Im September 2018 unterbreitete Stadtrat Mildner-Spindler im QR das Angebot, in einem gemeinsamen Prozess von Bezirksamt und Bewohnerschaft nachhaltige Lösungen für die Herausforderungen im Quartier zu entwickeln, die bisher noch nicht gelöst werden konnten. Das Ziel dabei ist eine sachliche Kommunikation und Diskussion zur Situation am Mehringplatz. Die Maßnahme startet mit einer Nachbarschaftsveranstaltung am 14.6. im Café der taz und wird in den kommenden 1,5 Jahren vertieft und verstetigt. Träger sind die raumplaner, die bereits im Zuge der Gestaltung der Gitschiner Flächen das Quartier beplant haben. Der Vertreter des Trägers stellt die Grundzüge der Veranstaltung vor: Eröffnet wird mit einem Input vom Podium. Danach erfolgen parallel 4-Augen-Gespräche mit den Stadträten, für die die Teilnehmer 10-Minuten-Tickets erhalten können, sowie thematische Diskussionen mit den Fachbereichen der Ämter an Marktständen. Die Veranstaltung wird mit einer Zusammenfassung vor dem Plenum und einem Ausblick auf die kommenden Schritte beendet. Hierzu zählen der Aufruf zu Arbeitsgruppen sowie die Gründung eines Begleitkreises. Im Herbst folgt ein Fachtag, der sich grundsätzlich an die Fachvertreter richtet, aber auch Vertreter aus der Bewohnerschaft umschließt. Ziel des Fachtages ist es, die in den AGs weiterentwickelten und konkretisierten Ergebnisse der Nachbarschaftsversammlung in Verwaltungshandeln zu überführen.

Fragen und Anmerkungen aus dem Gremium:

- Zum Jahresende 2019 wird der QR neu gewählt. Wer darf als Vertreter des QR an dem Begleitkreis teilnehmen? Vertreter sollen QR-Mitglieder sein, d.h. in Abhängigkeit von der Wahl kann es sich um Personen sowohl aus dem alten, als auch dem neuen Gremium handeln. Diese Frage sollte im Zuge der Planung des Begleitkreises noch einmal explizit betrachtet werden, insbesondere vor dem Hintergrund der notwendigen Kontinuität.
- Wer soll/kann an den AGs teilnehmen? Bewohner sowie Fachbereiche des Bezirksamtes. Die AGs werden dabei auch tagen, wenn keine Bewohner Bereitschaft zeigen, sich zu beteiligen. Die AGs sind bedarfsabhängig zu gründen und umzusetzen und nicht zwanghaft auf Dauer angelegt.
- Wie ist die Vorstellung des QR angedacht? QR und auch Gebietsvertretung des Sanierungsbeirates erhalten die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit mit einem Plakat vorzustellen. Idealerweise sollte ein Vertreter des QR während der Veranstaltung/ Marktplatzsituation an diesem Plakat stehen.
- Ist eine „Meckerecke“ eingeplant? Vorgesehen ist, den Beschwerden Raum zu geben, dabei aber auch den Blick nach vorne zu richten. Ziele der Veranstaltung sind eine konstruktive Auseinandersetzung mit Herausforderungen im Quartier sowie die gemeinsame Erarbeitung möglicher Lösungsansätze.
- Gibt es eine Vorauswahl der anzusprechenden Themen? Nein. Mit Ausnahme von Stadträtin Clara Herrmann sind alle Stadträte anwesend und damit alle Themenbereiche abgedeckt.

Ein Gast geht.

Zu 5)
Termine

-6.6., 15 Uhr	Sommerfest im Tempohome
-7.6., 15 Uhr	Sommerfest feldfünf
-8.6.	Kinderkarneval der Kulturen und großes, interkulturelles Familien-/Kinderfest
-14.6., 18 Uhr	„Aufbruch Mehringplatz“
-5.11.	Jubiläumsfest zu „20 Jahre Soziale Stadt“, Einladung folgt

Nächste QR-Sitzung: 8. Juli 2019, 18:30 Uhr, Vor-Ort-Büro des QM